Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **141 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

REISIGL, H., KELLER, R.:

Lebensraum Bergwald (Alpenpflanzen in Bergwald, Baumgrenze und Zwergstrauchheide)

275 Abbildungen, 144 Seiten

Fischer, Stuttgart, DM 34,–. ISBN 3-437-20451-3

Aus meiner forstlichen Sicht möchte ich dieses neue Sachbuch als kurzgefasste, sehr ansprechende, reichhaltige und vorzüglich illustrierte geobotanische Einführung in die subalpinen Wald- und Strauchgesellschaften charakterisieren. Abgesehen von einigen Hinweisen auf die montanen Buchenwälder werden fast ausschliesslich die natürlichen Vegetationsausbildungen der subalpinen Stufe dargestellt. In einem Untertitel wird die Zweckbestimmung des Buches präzisiert: «Vegetationsökologische Informationen für Studien, Exkursionen und Wanderungen». Die sonst in zahlreichen und teilweise sehr speziellen Publikationen aufgesplitterten botanischen, ökologischen und physiologischen Informationen finden sich mustergültig anschaulich in Form einer prägnanten Gesamtschau zusammengefasst, entsprechend dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Obwohl die Wissensvermittlung mit Hilfe guter Darstellungen so weitgehend wie möglich veranschaulicht und erleichtert wird, dürften sich Naturfreunde mit unzureichenden Grundkenntnissen doch schon bald überfordert fühlen. Eine mehr als oberflächliche Verarbeitung dieser Informationsfülle erfordert überdurchschnittliche einschlägige Fachkenntnisse, zum Beispiel Gymnasialausbildung. So wird im Vorwort hervorgehoben: «Wir wollen zum eigenen Beobachten und Vergleichen anregen. Deshalb ist es ein Buch mit vielfältigen Farbbildern und bietet aufschlussreiche Informationen für wissende Pflanzenfreunde und ist eine fundierte Hinführung zum Studium von Lebenszusammenhängen.»

Gesamthaft empfinde ich diese Gebirgswald-Publikation als derart wertvoll und erfreulich, dass die nachfolgenden kritischen Bemerkungen die positive Bilanz kaum wesentlich beeinträchtigen sollten. «Bergwald» könnte insofern missverständlich wirken, als wir im forstlichen Sprachgebrauch diese Bezeichnung der Montanstufe zuordnen und in der subalpinen Stufe von Gebirgswald sprechen. Wissenschaftlich belegte Fakten werden nicht immer genügend deutlich von blossen Meinungen, Annahmen und Vermutungen abgegrenzt (zum Beispiel Seite 14, allfällig unzweckmässiger Forststrassenbau als Mitverursacher des «neuen Waldsterbens», oder Seite 64: schwere Schädigung der Fichte durch den Goldrost bzw. *Chrysomyxa rhododendrii*). Auch einige Fehler wären noch auszumerzen, zum Beispiel Abbildung 39, Verwechslung der Verbreitungsgebiete der beiden Alpenrosenarten usw. Einige Darstellungen erscheinen mir für den Nichtspezialisten als allzu abstrakt und verkürzt, zum Beispiel Abbildung 211. Schliesslich wären oft auch detailliertere örtliche Kennzeichnungen der Fotos wünschenswert, namentlich der Fotos mit Landschaften.

Den naturwissenschaftlich ausreichend vorgebildeten Gebirgswaldinteressenten und -liebhabern kann diese neue Publikation sehr empfohlen werden. Sie ermöglicht in kurzer Zeit eine gute Einführung und Übersicht über die wichtigsten charakteristischen Merkmale der subalpinen Wald- und Strauchgesellschaften, und darüber hinaus wird man sich auch immer wieder an den wunderschönen Fotos und Zeichnungen erfreuen. *E. Ott*